

**Zeitschrift:** Freidenker [1956-2007]  
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 73 (1990)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Vortrag "Die Trennung von Kirche und Staat, eine Fallstudie; die Republik Irland : gehalten am Dienstag, dem 7. August, in Brüssel  
**Autor:** Spicer, Dick  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-413694>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Vortrag

## "Die Trennung von Kirche und Staat, eine Fallstudie; die Republik Irland"

gehalten am Dienstag, dem 7. August, in Brüssel

Redner: Dick Spicer

### **Biographie**

Geboren am 23. 6. 1946.

Hat einen Abschluss in "European Studies"(London).

Ist verbunden mit der "Irish Labour Party" und dem "Irish Council of Civil Liberties".

Gründer und Präsident der "Campaign to seperate Church and State".

### **Summarium des Vortrags**

Die Probleme der religiösen und nationalen Identität und Kultur sind in Irland in einem Ausmass miteinander verwoben, das den Leuten aus anderen Teilen Europas oder der entwickelten Welt nicht mehr vertraut ist. Wenn die Hauptkomponente oder der kennzeichnende Faktor in einer nationalen Kultur die Verbundenheit mit einem besonderen und exklusiven religiösen Glauben ist und wenn diese Grundsätze in die nationale Gesetzgebung aufgenommen sind, dann wird der Konflikt mit jenen, die ausserhalb der national-kulturellen Eigenart stehen, in vielfältiger Weise ein religiöser Konflikt.

Das Ziel der Säkularisten und anderer in der Irischen Republik besteht darin, die irische nationale Kultur in einer Weise neu zu definieren, die sie weniger exklusiv macht, und dadurch eine der wichtigsten Ursachen für die Konflikte auf der Insel zu beseitigen. Das Problem, wie die Minderheiten innerhalb der Irischen Republik behandelt werden, gehört zu jenen, die von den internationalen Medien, die sich hauptsächlich auf den nördlichen Teil der Insel konzentrieren, zuwenig beachtet werden. Wir haben den einzigen Staat in der Welt, der das ganze Programm der "moralischen Mehrheit" verwirklicht hat, und sollten ändern eine Warnung sein, damit sie am Prinzip der Trennung von Kirche und Staat festhalten.

Erst seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil hat die irische Gesellschaft begonnen, die orthodoxen Werte des ultra-montanen Katholizismus in Frage zu stellen. Irland hat nie eine "nationale" Kirche aufgebaut, wie zum Beispiel Polen oder Holland, entwickelte sich aber zu einem direkten Spross der römischen Hierarchie, ohne staatlich kontrolliert zu sein und ohne die Vorgeschichte eines Konflikts zwischen König und Papst.

Das Konzil und die folgende Erschütterung der katholischen Gewissheiten zerstörte die Eintracht in der irischen Gesellschaft, und obwohl wir unsere katholische Bindung scheinbar wieder verstärkten, indem wir gegen die Abtreibung und gegen die Scheidung stimmten, sind solche Referenden an sich ein Indikator für den Wandel, der inzwischen stattgefunden hat. Wie die Tatsache, dass sie als nötig empfunden wurden, ist auch signifikant, dass in diesen Fragen ein Drittel der Stimmenden die Instruktionen der Kirche nicht befolgt hat.

Die Erziehung und die Gesundheit sind nun das Gebiet für Reformen, und es ist zu hoffen, dass die Liberalen fähig sein werden, für die demokratische Sache auf jeder Stufe der Gesellschaft zu kämpfen und das demokratische Bewusstsein der irischen Katholiken (90% der Bevölkerung) bis zu einem Punkt voranzubringen, an dem sie die Rechte der Individuen und Minoritäten wirklich anerkennen. Irland, prozentual der grösste Empfänger von europäischen Steuergeldern, ist vollständig von der ökonomischen Hilfe der EG-Staaten abhängig. Sowohl die europäischen Steuerzahler als auch die europäischen Institutionen müssen sich der Situation bewusst sein, die sie mit ihren Fonds stabilisieren. Hoffnungsvolle Organisationen wie die I. H. E. U. können im erzieherischen Prozess helfen und, indem sie Druck ausüben, die Trennung von Kirche und Staat in diesem Land unterstützen.